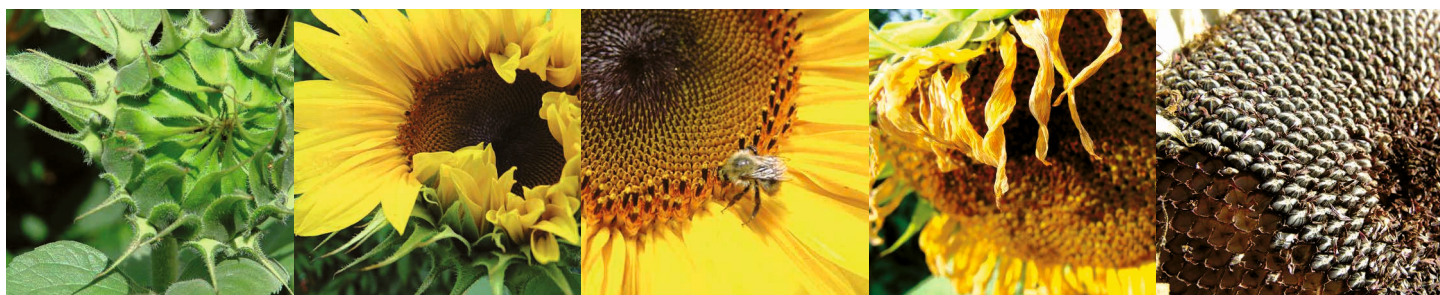


# Hospiz-Notiz

Für Neumünster Bordesholm und Kaltenkirchen



Ausgabe zwanzig | 2025 • 2026



## Wandelzeit



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

**Es ist Herbst geworden.** Die Blätter werden langsam gelb, braun oder – besonders schön – rot. Die Ernte wird eingefahren. Die Äcker werden geerntet, gemäht, für den Winter vorbereitet. Unsere Gräber auch.

Die Natur hat hervorgebracht, was ihr möglich ist, mit und ohne menschliche Hilfe. Herbst ist die Zeit des Wandels. Auch im übertragenen Sinn. Wenn wir einen Menschen in seiner letzten Lebenszeit begleiten, dann ist er im Wandel. Nicht mehr ganz hier und auch noch nicht ganz dort. Er oder sie hat ihr Land bestellt, geregelt, was zu regeln war. Manchmal, wenn der Wandel schnell kommt, ist die sterbende Person noch nicht fertig geworden. Meist aber ist der Lebensacker geerntet und vorbereitet für den Winter.

Und auch diejenigen, die um ihn sind, die Familie, die Frau, der Mann, die Geschwister, Sie, die ihn begleiten – und



wihgmar / iStock

*„Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe, blüht jede Weisheit auch und jede Tugend zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern. Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben!“*

*(Hermann Hesse)*

vielleicht auch nur Sie – sind im Wandel. Denn etwas ändert sich. Die Fürsorge für den Sterbenden wandelt sich in die Fürsorge für die Trauernden. Das ist

ein fließender Prozess und oft auch nicht linear, aber dennoch geschieht Wandel.





Folgen wir Hesse, dann ist jeder Abschied ein Neubeginn.

Auch in der Hospiz-Initiative befinden wir uns gerade in einer Wandelzeit. Annbritt Menck verabschiedet sich aus dem Vorstand. Nach einer intensiven Zeit mit ihr, ist es für sie Zeit sich zu wandeln. Die Hospiz-Initiative ist dankbar für die Jahre mit ihr. Liebe Annbritt, wir danken dir!

Neu in den Vorstand der Hospiz-Initiative komme ich, Simone Bremer, ebenfalls Pastorin, hier in Neumünster an der Vicelinkirche. Ich mache mich auf im Zauber des Neuanfanges.



In der Bibel stehen die berühmten Worte aus dem Prediger Salomo. „Alles hat seine Zeit“. Von Abschied nehmen und neu Beginnen, lesen wir, von lachen und weinen, von säen und ernten. Alles hat unter dem Himmel seine Zeit.

Wandeln bedeutet nicht allein sich ändern, sondern auch langsam gehen, hin und her gehen.

Veränderung geschieht langsam, Wandeln auch. Selten werden die Blätter über Nacht braun und fallen vom Baum. Menschen, die wir begleiten, gehen meist langsam, wandeln hinüber in eine neue Zeit und einen neuen Raum. Wandelzeit. Auch in der Hospiz-Initiative, wie im Leben. Alles hat seine Zeit, gehen wir behutsam mit ihr um.

*Simone Bremer*

*1. Vorsitzende, Vorstand*

*Hospiz-Initiative Neumünster e.V.*

## Wir verabschieden Pastorin Annbritt Menck

**Frau Pastorin Annbritt Menck** ist vor fünf Jahren in den Vorstand der Hospiz-Initiative gekommen und hat davon vier Jahre den Vorsitz innegehabt. Sie wirkte mit einer Mischung aus ruhiger Entschlossenheit, Empathie und klarem Kompass für das, was wirklich zählt, mit frischem Wind.

Mit viel Herz und religiöser Tiefe hat sich Frau Menck engagiert – und dabei nicht gezögert, auch herausfordernde Themen aufzugreifen. Ein Beispiel sind die Veranstaltungen zum assistierten Suizid, bei denen sie mit viel Fingerspitzengefühl dafür gesorgt hat, dass ethische Tiefe, Offenheit und Menschenwürde nebeneinander Platz haben.

Annbritt Menck hat maßgeblich die Veranstaltungen mit dem Ehepaar Schneider begleitet – ein Format, das berührt hat, weil es nicht nur über das Leben gesprochen hat, sondern auch über das Loslassen – ganz konkret, ganz menschlich. Ebenso die Veranstaltung „Assis-

tierter Suizid – Wem gehört das Leben?“ im Tuch und Technik mit Prof. Dr. Claudia Bozzarro, Prof. Dr. Reinhard Merkel und Bischof Gothart Maggaard. Sehr bewegend und emotional.

Frau Menck war unterwegs in der Stadt, hat Service Clubs besucht, um für unsere Hospiz-Arbeit Spenden einzuwerben – und das mit echtem Interesse, nicht nur mit Flyern. Das Neumünsteraner Modell hat sie immer mit im Blick behalten und neue Perspektiven hineingebracht. Auch für das Fundraising war Sie präsent und hat Verantwortung übernommen. Nicht zu vergessen: Die Hospizgottesdienste. Sie tragen ihren Ton – leise, klar, tröstlich. Frau Pastorin Menck hat mitgestaltet, nicht als Pflicht, sondern als Geschenk an die, die da sind.

Die Themen Menschenwürde, Soziale Medien, das stationäre Hospiz – all das war nicht nur auf ihrer Agenda, sondern in ihrem Herzen. Frau Menck hat

mitgedacht, Fragen gestellt, Impulse gegeben – und oft genug Zwischentöne hörbar gemacht, wenn andere vielleicht schon zu schnell eine Meinung hatten.

Was hinterlässt Annbritt Menck? Tiefe. Verlässlichkeit. Und die Erfahrung, dass auch eine junge Stimme im Vorstand nicht laut sein muss, um gehört zu werden.

Sie war für uns eine Mitstreiterin, eine Mahnerin, eine Ermutigerin – und vor allem ein Mensch, der bleibt, auch wenn das Amt endet.

Danke für fünf Jahre Engagement, Nachdenklichkeit, aber auch Klarheit.

Alles Gute wünschen wir Ihr für Ihren weiteren Weg.

*Gabriele Semrau*

*stellvertretende Vorsitzende,  
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.*

# 10 Jahre TrauerCafé

*Ein Ort der Begegnung, des Trostes  
und der Hoffnung*



Marion Blumenhagen, Anita Wenzel,  
Angela Schmiedemann und Gabriele  
Semrau feiern 10 Jahre TrauerCafé.

Am 2. September 2015 öffnete das TrauerCafé der Hospiz-Initiative Neumünster e. V. erstmals seine Türen – ein Ort, der seither vielen Menschen in Zeiten der Trauer Halt und Gemeinschaft bietet. Am 3. September 2025 feierte dieses besondere Angebot nun sein zehnjähriges Bestehen.

Das TrauerCafé ist ein offenes Angebot für alle Trauernden, die Unterstützung, Gespräche oder einfach ein Stück Gemeinschaft suchen. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee, einem Stück Kuchen und einem liebevoll gedeckten Tisch entsteht ein Raum, in dem Trauer Platz haben darf – ebenso wie das Schweigen, das Weinen und das Lachen.

In den vergangenen zehn Jahren haben zahlreiche Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten und Bedürfnissen das TrauerCafé besucht. Gemeinsam teilen sie Erfahrungen von Verlust, Einsamkeit und Schmerz. Doch eines eint sie alle: der Wunsch, wieder am Leben teilzunehmen. Für viele ist

der Besuch im TrauerCafé ein erster, wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Besonders erfreulich ist, dass sich zunehmend auch Männer öffnen und den geschützten Rahmen des Cafés nutzen, um über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen. Es entsteht ein Hauch von Vertrauen, der sich manchmal zur Freundschaft entwickelt.



An unserem liebevoll gedeckten Tisch  
erfahren Sie bei Kaffee und Kuchen wert-  
volle Unterstützung und Gemeinschaft.

Getragen wird das TrauerCafé von einem engagierten Team ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen: Marion Blumenhagen, Angela Schmiedemann, Gabriele Semrau und Anita Wenzel. Die Idee zu diesem Angebot stammt von Brigitte Lemke, die das TrauerCafé über viele Jahre mit Herz und Hingabe begleitet hat.

Auch in Zukunft bleibt das TrauerCafé ein Ort der Begegnung und des Mitgefühls.

Anita Wenzel und  
Marion Blumenhagen 

Hospizgruppe  
Bordesholm-Brügge  
aufgelöst

Die Anforderungen an die ambulanten Hospizdienste sind in den letzten Jahren gewachsen, so dass die Hospizgruppe Bordesholm-Brügge nach einer guten, zukunftsorientierten Lösung gesucht hat, aber leider zu keinem befriedigenden Ergebnis gekommen ist.

**Die Hospizgruppe Bordesholm-Brügge wird es in Zukunft so nicht mehr geben.** Ein Teil der Ehrenamtlichen wird aber weiter in der Region im Einsatz bleiben, die Koordination übernimmt die Hospiz-Initiative Neumünster, in der Moltkestraße 8, 24534 Neumünster. Im Mittelpunkt der Hospiz-Initiative Neumünster stehen Schwerkranken und sterbende Menschen mit Ihren Familien, Angehörigen und Freunden. Ihnen allen gilt unsere Aufmerksamkeit und unser Engagement. Wir begleiten sie zu Hause, im Krankenhaus oder in einem Heim. Das menschliche Leben ist von seinem Beginn bis zu seinem Ende ein Ganzes. Das Sterben ist Teil des Lebens. Wir wollen zu einem menschenwürdigen Sterben beitragen und den Angehörigen in Ihrer Trauer beistehen.

Wir bedanken uns recht herzlich für die Überleitung der Spendengelder der Hospizgruppe und werden Sie in die Ausbildung von Sterbe- und Trauerbegleiter investieren.

Monika Sendker, die Leiterin der Gruppe Bordesholm – Brügge hat sich über Jahre immer sehr für die Sterbenskranken Menschen und Ihre Familien eingesetzt und mit viel Geschick die Hospiz-Gruppe geleitet.

Herzlichen Dank und alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg an Frau Monika Sendker.

Vorstand und Hauptamt  
der Hospiz-Initiative Neumünster

# Meine Ausbildung als Sterbebegleiterin

– Ohne dich –

Nicht nichts ohne dich  
aber nicht dasselbe

Nicht nichts ohne dich  
aber vielleicht weniger

Nicht nichts  
aber weniger und weniger

Vielleicht nicht nichts ohne dich  
aber nicht mehr viel.



Erich Fried (1921–1988)

**Ich bin Anja** und seit September 2024 mache ich beim Hospizverein in Neumünster den Kurs „Sterbende begleiten lernen“. Meine berufliche Heimat ist eine Grundschule, wie also kam es dazu? Grundsätzlich habe ich mich schon immer ehrenamtlich engagiert, in der Gemeindevertretung meines Wohnortes, im Sportverein, als Elternvertreterin meiner Kinder. Ehrenamt finde ich ganz wichtig – gerade in der heutigen Zeit!



Der neue Ausbildungskurs „Sterbende begleiten lernen“ 2025/2026

Vor fast sieben Jahren verlor ich meine Freundin mit Anfang 40 an Brustkrebs. Sie hatte zuvor einige Monate im Hospiz in Elmshorn verbracht. Nachdem ich anfänglich große Ängste hatte, überhaupt in dieses Hospiz hineinzugehen, wurde mir diese Angst schnell genommen, denn es war ganz anders als in meiner Vorstellung. So wurde der wöchentliche Besuch dort ein Teil meiner Wochenplanung und immer traf ich auf Ehrenamtliche, die sich dort engagierten und wurde auch am Todestag meiner Freundin dort von einer ehrenamt-

lichen Mitarbeiterin aufgefangen. Nach meiner eigenen Trauerphase reifte in mir der Entschluss, mich in diesem Bereich ehrenamtlich zu engagieren und eine Ausbildung als Sterbebegleitung zu machen. Bis zur konkreten Umsetzung vergingen dann aber doch noch ein paar Jahre, da meine Kinder zu diesem Zeitpunkt noch sehr klein waren und ich auch genügend Raum und Zeit haben wollte, mich voll und ganz darauf zu konzentrieren.

Anja Kühl

## Meine erste Begegnung mit Nora

**Eine zarte, junge Frau öffnete die Tür ihres Hauses mit Elan.**

Sie war ganz erstaunt mich zu sehen, obwohl sie mich angerufen hatte, um ein Erstgespräch zu vereinbaren. Der erste Funke der Sympathie erfasste uns und wir suchten uns im Garten ein schattiges Plätzchen. Beide hatten

wir feste Vorstellungen voneinander: Ich erwartete eine bettlägerige Frau, sie eine junge in ihrem Alter.

Wir führten ein langes Gespräch. Und obwohl uns fast 30 Lebensjahre trennten, spürten wir sofort, dass uns viele Interessen verbanden: Die Liebe zu Paris und Frankreich, das vegetarische

Essen, unsere naturnahen Gärten, die Literatur ...

Nora berichtete mir vertrauensvoll von ihren Einschränkungen und Ängsten. Sie war ein Organisationstalent, regelte ihr Leben mit Hilfe bester Freundinnen und ihrer Mutter.



## Meine erste Begegnung mit Nora



So wurde ich in der langen Zeit der Begleitung, 10 Monate, für sie zu einer „Freundin für ihre Seele“. „Du tust mir gut!“, sagte sie oft zu mir.

Wir trafen uns immer an ihren „Guten Tagen“. Nora wollte leben, wir gingen ins Café, aßen gemeinsam zu Mittag. Nach der Chemo war sie meist teilweise sehr angeschlagen. Sie rief mich spontan an, dann saß ich schweigend auf der Bettkante und massierte ihre kalten Füße.

Nach Weihnachten verschlechterte sich ihr Zustand. Es war so schön, dass sie noch im Herbst mit allen Freundinnen und Freunden ihren 43. Geburtstag mit einem großen Fest feiern konnte.

Nora ging ganz langsam aus ihrem Leben, immer zufrieden und sich erfreuend an den kleinen Freuden des Lebens, Sonnenstrahlen, die das Zimmer erhellten, Kerzenschein, gute Düfte. Für sie war es eine Gewissheit, dass der Tod nicht das Ende ist, ein Übergang in eine andere Dimension.

So wurde selbst ihre Trauerfeier im Ruheforst zu einem Fest mit Musik, vielen Freundinnen und vielen Tränen.

Unsere gemeinsame Zeit war für Nora und für mich ein großes Geschenk.

Danke.

Frauke Schulz

## Fortbildungen 2026/2027

Am 12.09.2025 startete der Kurs „Sterbende begleiten lernen“ mit 15 interessierten Teilnehmenden. Zukünftig wird die Hospiz Initiative zwei Hospiz-Begleiter-Kurse im Jahr anbieten.

Der nächste Kurs für neue Ehrenamtliche, der sich inhaltlich mit der Begleitung Schwerkranker, Sterbender und Ihren Angehörigen befasst, startet am **9. Januar 2026**. Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Büro der Hospiz-Initiative, Tel.: 04321/250911-0 oder auf unserer Homepage unter [www.hospiz-neumuenster.de](http://www.hospiz-neumuenster.de). Dort finden Sie auch alle Veranstaltungshinweise.

# 25 Jahre Hospizgruppe Kaltenkirchen

Die Hospiz-Gruppe Kaltenkirchen wurde im September 2000 von Frau Christa Buchwald gegründet. Das erste Treffen der Gruppe, zu dem Zeitpunkt bestehend aus vier Frauen und zwei Männern, fand am 2. Oktober 2000 statt. Von Neumünster aus wurde die Gruppe begleitet und fortgebildet, vor Ort in Kaltenkirchen damals federführend von der Ehrenamtlichen Frau Fricke.

Im Juli 2013 wechselte die Gruppenleitung von Barbara Fricke zu Christiane Fauck. Die Gruppe wuchs kontinuierlich und es wurde intensiv daran gearbeitet, in Kaltenkirchen und Umgebung bekannt zu werden, so dass die Anfragen für ehrenamtliche Begleitungen auch stetig anstiegen.

In den folgenden Jahren kamen weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Ehrenamtskursen in Neumünster



zur Gruppe dazu. Zur Zeit besteht die Gruppe aus 15 Ehrenamtlichen, die aus Kaltenkirchen, Bad Bramstedt und den umliegenden Ortschaften kommen. Zwei der Frauen, die direkt nach der Gründung in 2000 zur Gruppe gehörten, sind auch heute noch dabei!

Die Nachfrage nach Trauerangeboten ist auch in Kaltenkirchen gestiegen, so dass es – neben dem Angebot der Einzeltrauerbegleitung– seit einiger Zeit

auch das Angebot von Trauergruppen sowie ehrenamtlich geführten Spaziergängen auf dem Friedhof gibt.

Gemeinsam mit allen Ehrenamtlichen, den Kooperationspartnern und einigen Interessierten wurde im Juni 2025 das Jubiläum gefeiert. Dabei wurde die große Wertschätzung für die wertvolle Arbeit der Hospizgruppe in Kaltenkirchen vor Ort noch einmal zum Ausdruck gebracht!

Die Gruppenleitung wurde im Januar 2024 von Frau Fauck an das Hauptamt in Neumünster übergeben, Frau Dühring-Ehrke fungiert seitdem als Ansprechpartnerin der Hospiz-Gruppe Kaltenkirchen, Bad Bramstedt und Umgebung!

Christiane Fauck und  
Friederike Dühring-Ehrke

### BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR GÜNTER HUMPE-WASSMUTH

Für sein jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement wurde Günter Humpe-Waßmuth am 15. Juli mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Als Stadtrat und später im Stiftungsvorstand trug er maßgeblich zur Entwicklung des Museums „Tuch+Technik“ bei und initiierte als Vorsitzender des Fördervereins die Reihe „Auf Tuchfühlung“. Zudem prägte er die Hospizbewegung in Neumünster, setzte sich für das „Neumünsteraner Modell“ und den Aufbau eines stationären Hospizes ein und ist seit 2016 Patientenumbudsman am Friedrich-Ebert-Krankenhaus. Wir sagen Danke und herzlichen Glückwunsch!



Auszug aus der Zeitschrift „Lebensart“ vom August 2025.

# Kreativnachmittag

## ... für Familien mit einem unheilbar erkrankten Elternteil

Die Hospiz Initiative Neumünster bietet Familien mit einem unheilbar erkrankten Elternteil, durch Spenden finanzierte Kreativnachmittage an, in Zusammenarbeit mit der Kunsttherapeutin Inka Bölkow.

Die Idee dieses Nachmittags ist es, den Familien einen Raum zu bieten, in dem sie gemeinsam Zeit verbringen, sich kreativ ausdrücken und damit auf andere Weise miteinander in Kontakt treten können. Die Möglichkeit, dass an diesem Nachmittag mal nicht die Erkrankung im Mittelpunkt steht.

Der Kreativnachmittag beginnt immer mit einer Befindlichkeitsrunde, bei der alle Teilnehmenden die Möglichkeit haben, ihre aktuelle Stimmung und Gedanken zu teilen. Dies schafft eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre. Anschließend werden die Familien eingeladen, sich kreativ zu betätigen. Es gibt ein vorgegebenes Thema, das diejenigen, die wollen, bearbeiten können, während andere gerne auch ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen

können. Die Kunstwerke reichen von Zeichnungen über Malerei bis hin zu kleinen Collagen.

Der kreative Prozess wird von Inka Bölkow begleitet, die die Familien ermutigt, ihre Gefühle und Gedanken durch die Kunst auszudrücken. Dies darf eine befreiende Erfahrung sein, die es ihnen ermöglicht, Emotionen zu verarbeiten, die schwer in Worte zu fassen sind. Das gemeinsame Arbeiten an den Kunstwerken förderte den Austausch und das Verständnis innerhalb der Familien.

Am Ende des Nachmittags werden die entstandenen Werke in einer kleinen Ausstellung präsentiert. Die Familien haben die Gelegenheit, ihre Arbeiten zu zeigen und darüber zu sprechen. Dieser Austausch kann sehr bereichernd sein und trägt dazu bei, die Verbindung zueinander zu stärken.

Der Kreativnachmittag bietet den Familien eine wertvolle Auszeit vom Alltag und der belastenden Situation. Er

Friedel Tiesmeyer war 20 Jahre im Vorstand der Hospiz-Initiative tätig und hat so nahezu die gesamte Geschichte der Hospiz-Initiative miterlebt und mitgestaltet. Er hat Vorstände, Vorsitzende, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende kommen und gehen sehen und die Hospiz-Initiative noch als junge Bewegung mit kleiner Flamme erlebt, in der aber bereits ein großer Zauber lag, der bis heute zu spüren ist. Er hat erlebt, wie die Hospiz-Initiative immer größer geworden ist, und auch ein bisschen über sich hinausgewachsen ist.

In den Vorstand hat Herr Tiesmeyer stets Ruhe und Besonnenheit gebracht, gut überlegt bei den Themen eingehakt und nachgefragt und seine Erfahrungen aus 20 Jahren Hospiz-Vorstand anbringen können. Er war ein sehr wichtiges Mitglied des Vorstandes, seine Aussagen waren immer von Gewicht, klug und ausgleichend. Wenige Stichworte genügten ihm, um Protokolle anzufertigen, die durch sprachliche Brillanz auffielen, dabei klar waren und flüssig zu lesen. Herr Tiesmeyer ist ein um Frieden bemühter Mensch. Gutes zu tun, darum ging es ihm in seinem ehrenamtlichen Engagement. Wir danken ihm für seine Kontinuität und Verlässlichkeit.

*Gabriele Semrau (stellv. Vors.)*

schaft Raum, in dem Gefühle sichtbar gemacht und gemeinsam verarbeitet werden können.

*Inka Bölkow, Kunsttherapeutin  
Palliativstation FEK* 

Anmerkung der Redaktion:

Durch die Spendenaktion Osterei, organisiert vom Serviceclub Rotarier, ist dieses Kreativ-Projekt für ein Jahr lang finanzierbar. Die Hospiz-Initiative bedankt sich bei allen kleinen und großen Spendern!

# Neumünsteraner Modell 2.0

Gelungener Fachtag 2025 in Neumünster



Am Samstag, den 28. Juni 2025, fand der zweite Fachtag zum Thema Neumünsteraner Modell 2.0 im Hotel Prisma in Neumünster statt. Mit Prof. Dr. med. Jürgen in der Schmittten und Dr. Lars Mandelkow konnten wir zwei großartige Vortragende für diesen Tag gewinnen.

Prof. Dr. med. Jürgen in der Schmittten berichtete zum Thema gesundheitliche Vorsorgeplanung (ACP = Advanced Care Planning), und wie es gelingen kann, in Pflegeeinrichtungen für die Bewohner, für Angehörige und vor allem für die Pflegenden Sicherheit im Umgang mit Wünschen am Lebensende

zu geben. In der Schmittten ist Mitbegründer von ACP Deutschland, Hausarzt und weiß um die Probleme, die auftreten können bei schwerer Erkrankung und der Unfähigkeit selbst zu entscheiden, was in solch einem Fall zu tun ist.

**Dr. Lars Mandelkow** (Dipl. Psychologe, Dipl. Theologe und Supervisor) hat in seinem Vortrag gezeigt, wie es gelingen kann Projekte voranzubringen. Durch seine lebendigen Beispiele hat er gezeigt, dass ein Projekt eine Teamleistung ist, bei der wir zusammenhalten müssen, gegen Widerstände anzukämpfen haben und dass unterschiedliche Persönlichkeiten bestehen.

Nach dem Mittagsimbiss ging es in die einzelnen Workshops:

## 1. Ehrenamt in Pflegeheimen

(Dr. Klaus Wittmaack, Vivian Voss, Neumünster)

## 2. Umgang mit Notfallplänen im Rettungsdienst und Schulungskonzepte für Rettungsdienstmitarbeitende

(Dr. Christoph Trockel, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Neumünster)

## 3. ACP in Pflegeeinrichtungen: Welche Schritte, Konzepte der Schulung, Gewinnung der Mitarbeitenden und Leitungen sind hilfreich?

(Prof. Jürgen in der Schmittten)

In den Workshops wurde diskutiert, Ideen gesammelt und Informationen ausgetauscht. Die Rückmeldung der Teilnehmenden war sehr positiv. Es war ein gelungener Fachtag. Wir danken noch einmal allen Beteiligten.



Rund 70 Teilnehmende verfolgten die spannenden Beiträge beim Fachtag Neumünsteraner Modell 2.0. In Workshops wurde sich anschließend ausgetauscht.

## Neu im Team



Ich heiße **Justus Lassnig**, bin 57 Jahre alt oder jung, lebe seit vielen Jahren in einer wunderbaren festen Partnerschaft in Hamburg und bin Vater von zwei erwachsenen Töchtern. Lina & Marile und natürlich auch ihre Partner sind ein wichtiger Teil meines Lebens. Unser Hund Eddy hält uns seit 2024 auf Trab und macht uns täglich glücklich. Für all dieses und noch einiges mehr bin ich dankbar!

Nach dem viel zu frühen Tod meines Vaters bin ich – beruflich wie auch privat – seit vielen Jahren mit den Themen „Leben, Sterben, Tod und Trauer“ unterwegs.

Es ist mir eine Herzensangelegenheit, mit meinem Wissen und meinen Qualifikationen ein Teil des Teams des Ambulanten Hospizdienstes Neumünster sein zu dürfen.

Künftig werde ich das Team des Ambulanten Hospizdienstes bei der Ausbildung der zukünftigen ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen unterstützen.

## Neu im Team



Mein Name ist **Anke Wirth**, ich bin 56 Jahre alt, verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder.

Seit dem 1. Oktober 2024 bin ich als Bürofachkraft in der Verwaltung Teil der Hospiz-Initiative Neumünster e. V. – eine Aufgabe, die mir sehr am Herzen liegt.

Die Hospizarbeit berührt mich tief, deshalb habe ich im Mai 2024 die Ehrenamtsausbildung zur Sterbebegleiterin beim Hospizverein in Bad Segeberg absolviert.

Auch wenn ich nicht direkt in der Begleitung tätig bin, ist es mir wichtig, mit meiner Arbeit im Hintergrund einen Beitrag zu leisten, damit alles gut organisiert ist und die Ehrenamtlichen bestmöglich unterstützt werden.

Ich schätze die wertvolle Gemeinschaft hier sehr und freue mich auf viele Begegnungen, den Austausch und das gemeinsame Engagement für Menschen in schweren Lebensphasen.

## Neu im Team



Moin, Moin!

Mein Name ist **Nils Peters**. Seit dem 01. Oktober darf ich mich als hauptamtlicher Koordinator bei der Hospiz-Initiative Neumünster einbringen.

Bis 2023 war ich 25 Jahre für das Haus Schöneberg auf Föhr tätig, einem Träger mit unterschiedlichen Angeboten für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung. 2024 wechselte ich zum stationären Hospiz in Itzehoe. Inhaltlich eine Arbeit, die mich erfüllte. Sterben ist Teil des Lebens. Damit bedeutet Sterbebegleitung auch, die Teilhabe am Leben zu ermöglichen. Von zentraler Bedeutung ist die eigene Haltung: Tiefer Respekt vor der Würde und Selbstbestimmung des Anderen sowie eine ganzheitliche Sicht. Hier überschneiden sich meine bisherige und neue berufliche Tätigkeit stärker, als es zunächst erscheinen mag. Mir persönlich noch wichtiger: Es handelt sich um elementare Grundsätze, für die ich gerne bereit bin, mich mit Herz, Hand und Verstand einzusetzen.

In Itzehoe durfte ich erleben, welche verlässliche Ankerpunkte die ehrenamtlich Tätigen in der Arbeit sind. Sie bringen die Vielschichtigkeit des Lebens in die hospizliche Arbeit.

Ich hoffe, Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch persönlich kennenlernen zur dürfen!

## Hospiz-Notiz Nr. 20 · 2025·2026

### Herausgeber:

Förderverein  
Hospiz-Initiative Neumünster e.V.  
Moltkestraße 8 · 24534 Neumünster  
Telefon: 04321 / 250 911-0  
info@hospiz-neumuenster.de

### Vorstand:

Simone Bremer (1. Vors.),  
Gabriele Semrau (stellvert. Vors.),  
Arne Graßmay, Dr. Dorette Kinzel-  
Herwig, Christina Turlon,  
Alfred von Dollen (Schatzmeister),  
Dr. Klaus Wittmaack

Redaktion: Benedikte Gade

Gestaltung: [www.eigenart.biz](http://www.eigenart.biz)

### Unsere Bankverbindung lautet:

Hospiz-Initiative Neumünster e.V.  
IBAN: DE 10 2139 0008 0013 0115 85  
Bank zwischen den Meeren eG



Hier geht's zur  
Onlinefassung

